



Der Präsident der Schweizerischen Anlagestiftung Ethos, Dominique Biedermann.
Keystone/Steffen Schmidt

«Blanko-Check bei den Boni lehnen wir ab»

VERGÜTUNGEN Seit Daniel Vasellas Abgang hat bei Novartis ein Kulturwandel stattgefunden. Bei der Umsetzung der Minder-Initiative sei Konkurrent Roche weiter, sagt Ethos-Chef Dominique Biedermann.

INTERVIEW HANS-PETER HOEREN
hans-peter.hoeren@luzernerzeitung.ch

Dominique Biedermann, vor einem Jahr ist Daniel Vasella als Verwaltungsratspräsident von Novartis abgetreten. Nun sinkt die Vergütung des Verwaltungsratsgremiums von 19,2 auf 8 Millionen Franken. Hat bei Novartis jetzt eine neue Ära begonnen? Dominique Biedermann*: Der neue Verwaltungsratspräsident von Novartis, Jörg Reinhardt, denkt über vieles anders als sein Vorgänger. Er verfolgt eine klare und transparente Strategie, auch bei den Vergütungssystemen.

Wären unter dem neuen Verwaltungsratsvereinbarungen über Abgangsschädigungen von über 70 Millionen Franken nicht mehr möglich?

Biedermann: Ich glaube nicht, dass im heutigen Verwaltungsrat eine derartige Vereinbarung möglich wäre. Auch eine Jahresvergütung von 40 Millionen Franken für den CEO, wie das noch 2009 der Fall war, wäre undenkbar. Solche Zeiten sind vorbei. Die Aktionäre würden mit Sicherheit dagegen stimmen!

Was macht Sie da so sicher? Biedermann: Der Druck auf die Managerlöhne ist international stark gestiegen. Man verlangt heute eine klare Verbindung zwischen Lohn und Leistung.

Vasella hat seine hohen Vergütungen immer damit begründet, dass sie marktüblich seien. Jetzt begründet Novartis die deutlich tieferen Vergütungen für den Präsidenten und den Verwaltungsrat ebenfalls mit marktüblichen Gegebenheiten. Was ist denn nun marktüblich?

Biedermann: Das ist ein Beweis dafür, dass die frühere Aussage von Novartis komplett falsch war. Das haben wir immer gesagt!

Wo steht Novartis heute punkto Vergütungen?

Biedermann: Novartis hat grosse Fortschritte beim Vergütungssystem für die Geschäftsleitung und bei der Höhe der Vergütungen des Verwaltungsrates gemacht. Bei den Löhnen der Geschäftsleitung gibt es mittlerweile eine klarere Verbindung zwischen Lohn und Leistung, gleichzeitig ist ein immer grösserer Teil der Vergütung vom langfristigen Erfolg abhängig.

Wie war das System vorher ausgestaltet?

Biedermann: In der Vergangenheit war ein grosser Teil der Vergütung der Geschäftsleitung von Novartis diskretionär in den Händen des Verwaltungsrates. Jetzt herrscht eine grössere Transparenz. Der Anteil an den variablen Vergütungen, der

sich an einem langfristigen Erfolg in den nächsten fünf Jahren bemisst, ist deutlich ausgeweitet worden. Man sieht ganz klar, was ein CEO verdient, wenn er seine Ziele erreicht, und was er maximal verdienen könnte.

Wie weit ist der Kulturwandel bei Novartis insgesamt gediehen?

Biedermann: Novartis hat einen langen Weg vor sich, nicht nur bei der Transparenz und Struktur der Vergütungen, sondern auch bei der Höhe der Löhne der Geschäftsleitung. Mit den Vergütungen der Geschäftsleitung und des CEO sind wir nicht einverstanden, sie bleiben zu hoch für uns. Der variable Anteil der Vergütungen von CEO Joe Jimenez ist heute fünf Mal so hoch wie das Fixsalär, und dies obwohl gute, aber keine herausragenden Unternehmensergebnisse vorliegen. Das können wir nicht akzeptieren, und deshalb können wir auch nicht für solche Vergütungen stimmen.

Sie haben Novartis als Testfall für die Umsetzung der Minder-Initiative bezeichnet. Am kommenden Dienstag ist die Generalversammlung von Novartis – wie weit gehen die Änderungen punkto Minder-Initiative bei Novartis?

«Mit den Vergütungen der Geschäftsleitung von Novartis sind wir nicht einverstanden.»

DOMINIQUE BIEDERMANN,
STIFTUNG ETHOS

Biedermann: Wir hatten auf ein klares Signal von Novartis gehofft, dass man es ernst meint mit der Umsetzung der Initiative. Es fehlt aber noch einiges. Novartis hat sämtliche Statutenanpassungen, um sich an die Verordnungen der Minder-Initiative anzupassen, noch nicht vollzogen. Novartis wartet ab bis zum nächsten Jahr, Roche geht den entgegengesetzten Weg. Viele Publikumsgesellschaften passen schon dieses Jahr aufgrund der Minder-Initiative ihre Statuten an.

Ziehen die grossen börsenkotierten Unternehmen wirklich mit bei der Umsetzung der Minder-Initiative?

Biedermann: Die Verordnung zur Umsetzung der Minder-Initiative macht drei Vorgaben punkto Vergütungen. Es soll künftig jährlich, bindend und separat, über die Vergütungen der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates abgestimmt werden. Eines der grössten Probleme bei der Umsetzung der Initiative ist die Festlegung, ob die Aktionäre vor Ablauf eines Geschäftsjahres, also prospektiv, oder aber nach Ablauf des Geschäftsjahres über die Vergütungen abstimmen können.

Wie sieht denn die Haltung der Unternehmen hierzu aus?

Biedermann: Aus unseren Gesprächen mit vielen börsenkotierten Unternehmen in der Schweiz wissen wir, dass die Mehrheit der Unternehmen im Voraus über die gesamte Vergütungssumme abstim-

men will, sprich keine Trennung zwischen fixen und variablen Lohnanteilen vornehmen will. Das ist für uns inakzeptabel, weil die Unternehmen nicht bereit sind, im Voraus transparent die Bonuskriterien und die Ziele, die die Manager erreichen müssten, zu kommunizieren. Deshalb können wir nur retrospektiv über die Boni abstimmen, wenn man weiss, wie das Geschäftsjahr verlaufen ist. Eine andere Handhabung käme einem Blanko-Check gleich. Das lehnen wir klar ab.

Für welches System plädiert denn die Ethos-Stiftung?

Biedermann: Wir fordern eine Abstimmung in zwei Teilen. Die Aktionäre sollten prospektiv über die maximale Summe des Grundsalärs und die langfristigen Beteiligungspläne abstimmen können und retrospektiv über den kurzfristigen Jahresbonus. Roche lässt retrospektiv über Boni abstimmen. Das zeigt, dass dies möglich ist.

Wie sehr stärkt die Annahme der Minder-Initiative Ihre Arbeit?

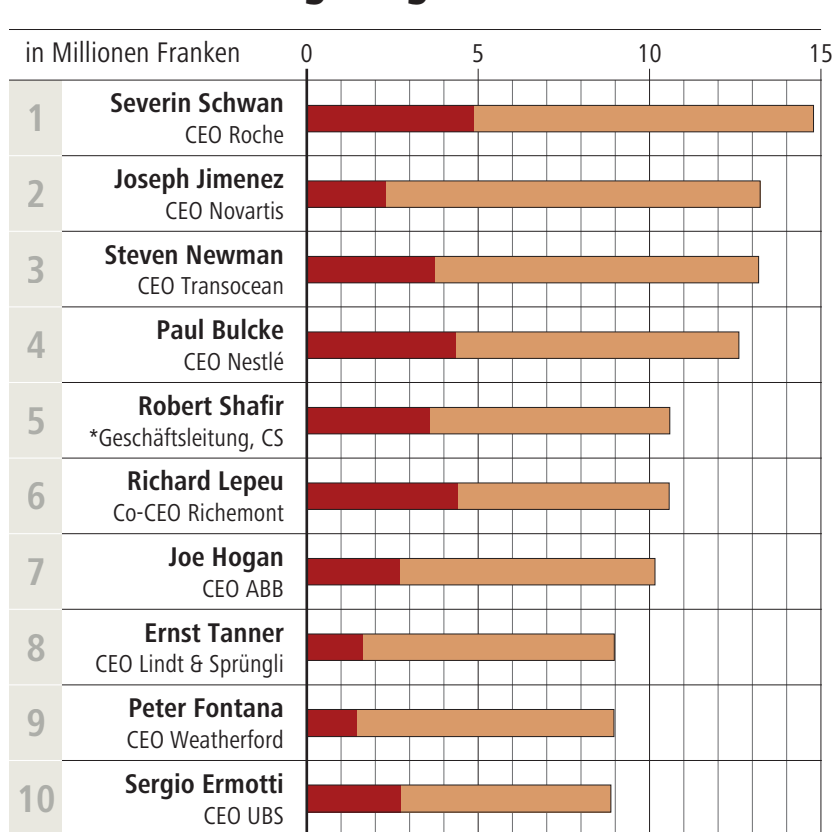
Biedermann: Die Aktionäre haben deutlich mehr Rechte und Einfluss als in der Vergangenheit. Die Schweiz ist von einem Extrem ins andere gewechselt. Vor der Umsetzung waren wir eines der wenigen Länder weltweit, in dem Aktionäre gar keine Rechte im Bereich Vergütungen hatten. Mit einem Schlag sind wir das einzige Land, wo bindend über die Vergütungssumme der Geschäftsleitung abgestimmt werden kann. Der grösste Fortschritt ist, dass die Aktionäre jetzt dieses Druckmittel haben, über Vergütungen abstimmen zu können. Nur schon dieses Recht lässt die Verwaltungsräte anders arbeiten. Sie wissen, dass Aktionäre mehr Transparenz brauchen, um abstimmen zu können. Der Jahresbericht wird jetzt drei Mal gegengelesen, bevor er publiziert wird. Nur schon wegen der Verordnung zur Umsetzung der Minderinitiative arbeiten die Unternehmen anders.

In vielen grossen Schweizer Konzernen wie Novartis oder der UBS dominieren die ausländischen Investoren. Die interessiert doch in erster Linie die Rendite und nicht die Höhe der Vergütung der Manager.

Biedermann: Stimmrechtsberater wie ISS werden bei einer bindenden prospektiven Abstimmung nie gegen die Vergütungssummen für Verwaltungsrat und Geschäftsleitung stimmen. Dies geschieht aus Angst, dass ein Nein zu einem Verlust von Spitzenmanagern und zu Kursstärkern führen könnte. Aber ISS ist dafür, dass bei Novartis konsultativ über die Geschäftsleitungslöhne des Vorjahres abgestimmt wird. Ethos ist hier gar nicht der gleichen Meinung: Wir werden die 67 Millionen Franken für die Novartis-Geschäftsleitung im vergangenen Jahr als zu hoch ablehnen, ISS wird dafür stimmen. Wir sind zuversichtlich, dass unsere Gegenstimmen Beachtung finden werden. Wir werden noch viel Beharrlichkeit im Dialog mit den Unternehmen brauchen, damit die Umsetzung der Minder-Initiative ihren vollen Effekt zeigen wird. Darum bemühen wir uns, da wir langfristige Investoren sind und bleiben werden.

* Dominique Biedermann (55) ist seit 1998 Direktor der Ethos-Stiftung. Die Stiftung vertritt 140 Pensionskassen und damit über 1 Million Versicherte.

Vergütungen 2012 von Geschäftsleitungsmitgliedern



*Leiter Division Private Banking und Wealth Management Quelle: Ethos-Stiftung / Grafik: Oliver Marx

ANZEIGE

Neue Babyabteilung - jetzt noch attraktiver
Besuchen Sie unsere neu gestaltete Babyabteilung im EG. Grosse Auswahl an kuscheligen Kinderbetten, kindergerechte Spiel- und Dekoartikel, Wickelkommoden, Wandboards und vieles mehr. Wir freuen uns auf Sie!

EGGER
inspiriert wohnen

nur **379.-**
statt **592.-**
TV-Möbel, Front und Korpus in hochglanz Lack, mit Schiebetür und einem Schubkasten, B 180 T 45 H 45 cm
9992529. solange Vorrat

NUR! diese Woche
Preis! HIT



Jetzt zusätzlich
10%
Schlafzimmer,
Bettinhalte und
Bettwäsche

Vom 12.2.-08.03.2014 exkl. wenige Marken- und Netto-Preis-Artikel. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.